



Urnenabstimmung

vom Sonntag, 27. September 2020

ZUKUNFTSRAUM AARAU



Inhaltsverzeichnis

1. Abstimmungsvorlage zum Zukunftsraum Aarau – Beschluss über die weitere Beteiligung (Seite 5)
2. Stellungnahme der Finanzkommission (Seite 14)
3. Eingegangene Stellungnahmen der Suhrer Parteien in alphabetischer Reihenfolge (Seite 17 bis Seite 24):
 - EVP Suhr
 - GLP
 - Grüne Suhr
 - IG Pro Suhr
 - Komitee pro Zukunftsraum
 - SP Suhr
 - SVP Suhr
 - Zukunft Suhr

Abstimmungserläuterungen

- Aufgrund der besonderen Lage hat der Regierungsrat des Kantons Aargau am 2. April 2020 eine entsprechende Sonderverordnung erlassen, die es den Gemeinden ermöglicht, wichtige Geschäfte direkt an der Urne, anstelle einer Gemeindeversammlung, entscheiden zu lassen
- Da weiterhin eine grosse Planungsunsicherheit in Bezug auf das Versammlungsverbot besteht, hat der Gemeinderat in Absprache mit den politischen Ortsparteien von Suhr entschieden, über das vorliegende Traktandum direkt an der Urne abstimmen zu lassen. Das Geschäft ist im Hinblick auf die Zukunft der Gemeinde Suhr und die weitere Planung wichtig genug, um von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.
- Das Ergebnis der Urnenabstimmung ist definitiv. Das Referendum kann **nicht** ergriffen werden.
- Um die Möglichkeit der Meinungsbildung zu bieten, werden zwei Informationsanlässe, unter Einhaltung der Schutzmassnahmen, organisiert. Diese finden wie folgt statt:
 - **Samstag, 5. September 2020, um 10.00 Uhr in der Bärenmatte**
 - **Montag, 14. September 2020, um 19.30 Uhr in der Bärenmatte**
- Die Akten zur Abstimmung liegen ab **Montag, 1. September 2020**, während den Bürozeiten bei der Gemeindkanzlei öffentlich auf und sind auf der Webseite unter Politik - 27. September 2020 – Eidgenössische und kantonale Abstimmungen/ kommunale Urnenabstimmung abrufbar.

5034 Suhr, Juli 2020

Gemeinderat

Marco Genoni
Gemeindepräsident

Beatrice Räber
Gemeindeschreiberin

Abstimmungsvorlage zum Zukunftsraum Aarau – Beschluss über die weitere Beteiligung

I. Ausgangslage

Im Juni 2018 hat die Gemeindeversammlung beschlossen, sich an der Fusionsanalyse des Zukunftsraumes Aarau zu beteiligen und den entsprechenden Verpflichtungskredit genehmigt. Es ging um die Frage, wie und mit welchen Auswirkungen eine Fusion der fünf Gemeinden Aarau, Densbüren, Ober- und Untereentfelden und Suhr zu bewerkstelligen sei und was eine solche Fusion für Auswirkungen hätte. Die Ergebnisse dieser Analyse liegen nun vor.

Fusionsanalyse Vorgehen

Zwischen Sommer 2018 und Ende 2019 untersuchten acht Fachgruppen dreizehn ausgewählte Themen.

Die Exekutiven, eine Resonanzgruppe aus der Bevölkerung und Feedbackgruppen aus der Verwaltung konnten zu den Arbeitsergebnissen der Fachgruppen Stellung beziehen. Bei spezifischen Themen wie dem Schulwesen und den Ortsbürgerwesen wurden die Schulpflegen und die Kommissionen der Ortsbürgergemeinden in die Arbeit einbezogen.

Die aus Gemeindevertretern der fünf Gemeinden paritätisch zusammengesetzte Projektsteuerung hat die Zwischenergebnisse schliesslich für den Bericht Fusionsanalyse finalisiert.

Das gewählte Vorgehen ermöglichte es, die Ergebnisse breit abzustützen und aus verschiedenen Perspektiven zu diskutieren.

Ergebnisse der Fusionsanalyse

Die Ergebnisse der Fusionsanalyse liegen in einer Broschüre mit den wichtigsten Ergebnissen und in umfassenden Detailberichten vor. Die Broschüre wurde anfangs April 2020 an alle Haushaltungen verschickt. Weitere Exemplare können auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Auch alle anderen Dokumente liegen auf der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf und sind auf der Homepage des Projekts veröffentlicht: www.zukunftsraumaarau.ch

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Fusionsanalyse dargelegt:

- Name und Wappen:

Die neue Stadt wird als Ganzes Aarau heissen, die Namen Asp, Densbüren, Oberentfelden, Suhr und Unterentfelden bleiben als Ortsnamen inklusive Postleitzahlen und Strassennamen bestehen. Als Wappen wird jenes von Aarau übernommen.

- Vereinsleben und Feierlichkeiten:

Die Förderung der Vereine soll unverändert beibehalten werden – so werden z.B. die verschiedenen Jugendfeste in den entsprechenden Stadtteilen organisiert.

- Organisation Ortsbürgergemeinde:

Die Behörden der Ortsbürgergemeinden sind durch die kantonale Gesetzgebung geregelt. Die vorgeschlagene Organisation der zusammengeschlossenen Ortsbürgergemeinde ist weitgehend deckungsgleich mit der heutigen Organisation der Ortsbürgergemeinde Aarau.

- Einwohnerrat mit Wahlkreisen:

Mit der Einführung von vier Wahlkreisen für die Wahl von 50 Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte kann die Vertretung der bisherigen Gemeinden sowie der Aarauer Stadtteile angemessen sichergestellt werden. Die heutige Gemeinde Suhr würde einen Wahlkreis bilden und durch 12 Sitze im Einwohnerrat vertreten.

- Stadtrat mit Departementsmodell:

Vorgeschlagen wird die Organisation des Stadtrates mit fünf Mitgliedern als Vorsteher/-innen eines Departements. Die Mitglieder des Stadtrates sind hauptamtlich tätig.

- Stadtteilkommissionen:

Die Einführung von Stadtteilkommissionen ermöglicht die Stärkung der Stadtteile als Bestandteil der neuen Stadt. Diese fördern die Partizipation verschiedener Bevölkerungsgruppen sowie die Eigeninitiativen. Im heutigen Suhr sind drei der insgesamt elf Stadtteile vorgesehen: Suhr Feld, Suhr Dorf und Suhr Süd.

- **Verwaltungsorganisation:**
Dezentrale Verwaltungszentren in eigenen Liegenschaften ermöglichen das räumliche Bündeln von gleichen Funktionen. Kundenschalter in den Gemeindehäusern Oberentfelden, Suhr und Unterentfelden sowie im Rathaus Aarau bieten der Bevölkerung die Möglichkeit, wie bisher vor Ort einfache Dienstleistungen zu beziehen.
- **Schulorganisation:**
Während der Schulbetrieb in den einzelnen dezentralen Schulstandorten praktisch nicht von einer Fusion betroffen ist, ändert sich die Organisation der Behörden und der Querschnittsaufgaben durch den Zusammenschluss und die kantonal angestrebte Abschaffung der Schulpflege. Die Integration der Schule in die Stadtverwaltung ermöglicht es, die Führungsstrukturen zu optimieren und die Position der Schule zu stärken.
- **Personelles:**
Die Personalerlasse der Stadt Aarau (Reglement und Verordnung) sind als Personalerlasse der neuen Hauptstadt und die Pensionskasse der Stadt Aarau als Vorsorgeeinrichtung vorgesehen. Der Entscheid bezüglich Vorsorgeeinrichtung wird während der Umsetzungsphase (2022 bis 2025) validiert. Im Rahmen der Umsetzungsphase werden alle Mitarbeiter/-innen überführt. Ab 1. Januar 2026 gilt eine Besitzstandsgarantie von drei Jahren auf dem Lohn und dem Pensum.
- **Finanzielles:**
Unter den getroffenen Annahmen sollte nach heutigem Ermessen ein zukünftiger Steuerfuss von 97% möglich sein, was dem aktuellen Steuerfuss der Stadt Aarau entspricht. Die Berechnungen basieren auf dem Budget 2018 und dem Finanzplan 2019 bis 2023 und den Annahmen betreffend zukünftiger Organisation der Hauptstadt.
- **Standortattraktivität:**
Als elftgrösste Stadt der Schweiz kann die neue Kantonshauptstadt von einer höheren Sichtbarkeit und einem grösseren Verhandlungsgewicht profitieren und sich so stärker im Standortwettbewerb positionieren. Das Fördern der urbanen Qualitäten schafft für die Bevölkerung und die Wirtschaft einen Mehrwert.

- Räumliche Entwicklung:

Das schon jetzt zusammenhängende Siedlungsgebiet wird auch politisch zu einem Stadtgebiet. So können Entwicklungen, die das ganze Gebiet betreffen, von einer Stelle aus beeinflusst werden. Sozial- und Zentrumslasten werden gemeinsam getragen.

Chancen einer Fusion

Der Zusammenschluss zu einer neuen Kantonshauptstadt bietet Chancen, die schlagwortartig in fünf Punkten formuliert werden können:

- 1) Es wird politisch und verwaltungsmässig zusammengebracht, was im Alltag bereits weitgehend zusammengehört.
- 2) Es kann gemeinsam als Stadt geplant und lokal in den Stadtteilen gehandelt werden.
- 3) Politisch wird der Entscheidungs- und Gestaltungsspielraum grösser.
- 4) Die vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen der Verwaltung können effizienter genutzt werden.
- 5) Die Fusion schafft ein Zentrum im Mittelland mit nationaler Ausstrahlung, das seine Vorreiterrolle im Kanton festigen kann.

Ausführliche Erläuterungen zu diesen fünf Punkten finden sich in den oben erwähnten Dokumenten zur Fusionsanalyse.

Risiken einer Fusion

Der Zusammenschluss zu einer Stadt mit ungefähr 45'000 Einwohner/-innen beinhaltet auch Risiken:

- 1) Die Verwaltung verteilt sich dezentral auf mehrere Standorte, was sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für die Zusammenarbeit in der Verwaltung nachteilig ist.
- 2) Das Zusammenlegen von fünf Exekutiven zu einer Exekutive führt zu einem Verlust von lokal verankertem politischen Knowhow und Engagement. Dasselbe gilt für die Kommissionen.
- 3) Die Ablösung der Gemeindeversammlung in Suhr durch einen Einwohnerrat schwächt die direkte Beteiligung der Stimmberechtigten an politischen Fragen und Entscheidungen.
- 4) Eine Fusion zu einer grösseren Stadt führt zu einem Verlust von Bürgernähe und damit Bürgervertrauen.

Weiteres Vorgehen im Projekt Zukunftsraum Aarau

Das weitere Vorgehen im Projekt Zukunftsraum Aarau sieht folgendermassen aus:

- 1) In allen Gemeinden des Zukunftsraums wird über die weitere Beteiligung am Projekt entschieden, d.h. die Beteiligung an der Ausarbeitung des Fusionsvertrags.
- 2) Die Ausarbeitung des Fusionsvertrages stützt sich auf den Bericht zur Fusionsanalyse.

Der Zusammenschluss findet zwischen den zustimmenden Gemeinden statt und kommt zustande, sofern dem ausgearbeiteten Fusionsvertrag die Stadt Aarau und mindestens eine Gemeinde zustimmen.

- 3) Die Gemeinden, die dem Fusionsvertrag zustimmen, gehen anschliessend in die Umsetzungsphase, die bis und mit 2025 dauert und der Vorbereitung der neuen Stadt dient. Start der neuen Hauptstadt ist am 1. Januar 2026.

Die Dauer der Umsetzungsphase berücksichtigt einerseits die Vielzahl der zu bewältigenden Aufgaben und andererseits die Dauer der Legislatur.

Während der Umsetzungsphase wird zwischen dem laufenden Betrieb in den einzelnen Gemeinden und der Umsetzung des Zusammenschlusses unterschieden. Der laufende Betrieb wird über die jeweiligen Verwaltungsorganisationen der Gemeinden sichergestellt. Auf politischer Ebene sind der Gemeinderat und die Gemeindeversammlung weiterhin dafür zuständig.

Die Umsetzung des Zusammenschlusses erfolgt, wie die bisherige Arbeit im Zukunftsraum Aarau, über eine gemeinsame Projektorganisation. Diese wird von einer aus den beteiligten Gemeinden paritätisch zusammengesetzten Projektsteuerung geführt. Sie umfasst in der Regel die Gemeindepräsidien und die Verwaltungsleitungen der beteiligten Gemeinden. Die Projektsteuerung konsultiert vor ihren Entscheidungen die Exekutiven und sorgt so für eine breitere Abstützung ihrer Entscheidungen.

Die Umsetzung umfasst die organisatorische und räumliche Zusammenführung der Gemeindeverwaltungen zur neuen Verwaltungsorganisation. Weiter gehören dazu: die Vereinheitlichung und Entwicklung verschiedener Reglemente, inklusive der neuen Gemeindeordnung, die vertragliche Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und die Vereinheitlichung der Arbeitsinstrumente, insbesondere im Bereich Informatik.

Während der Umsetzungsphase zwischen 2021 und 2025 werden zudem drei Schlüsselprojekte angegangen:

- 1) Einführung der Stadtteilkommissionen zum Einbezug der Bevölkerung in der Entwicklung der neuen Stadt
- 2) Ausbau der elektronischen Dienstleistungen
- 3) Gemeinsame Weiterentwicklung der schulergänzenden Betreuung

Während der Umsetzungsphase finden mindestens zwei Abstimmungen im zukünftigen Gemeindegebiet statt:

- In einer ersten Abstimmung wird voraussichtlich 2023 über die neue Gemeindeordnung und weitere vereinheitlichte Reglemente entschieden.
- In einer zweiten Abstimmung wird 2025 über das erste Budget abgestimmt. Im gleichen Jahr finden die ersten Wahlen der städtischen Behörden (Einwohnerrat, Stadtrat usw.) statt. Die Einzelheiten der Umsetzungsphase werden, wie die Eckwerte der zusammengeschlossenen Stadt, im Fusionsvertrag formuliert. Ebenfalls im Fusionsvertrag wird die Finanzierung der Umsetzung festgehalten. Bei einem Zusammenschluss zwischen allen fünf Gemeinden wird mit einem Umsetzungsaufwand von rund 9.1 Millionen Franken gerechnet. Dem stehen Kantonsbeiträge von rund 14.0 Millionen Franken gegenüber. Der Umsetzungsaufwand umfasst den internen Personalaufwand und die Honorare für die Projektarbeit, die Harmonisierung der Informatik, die technische Erschliessung der Verwaltungsstandorte, die Umzugskosten und der einmalige Aufwand für die Überführung der Pensionskassen.

Projektkosten Fusionsanalyse und Fusionsvorbereitung

Für die Fusionsanalyse wurde zulasten der Gemeinde Suhr mit einem Aufwand von 131'000 Franken, abzüglich Kantonsbeitrag von 25'000 Franken, gerechnet.

Bis Ende Februar 2020 wurde für die Fusionsanalyse erst eine Akontozahlung von 46'000 Franken beansprucht. Der Kreditanteil für die Fusionsanalyse wird aller Voraussicht nach nicht ausgeschöpft.

Daneben wurde in der Gemeinde Suhr für eigene Projektbegleitungskosten ein Kredit von 19'000 Franken bewilligt. Davon wurden bis Ende Mai 15'000 Franken beansprucht.

Falls die Gemeinde Suhr sich am Projekt Zukunftsraum weiterhin beteiligt, müssen für die Fusionsvorbereitung 23'000 Franken budgetiert werden.

Interkommunale Zusammenarbeit

Eine wichtige Erkenntnis aus dem Projekt Zukunftsraum Aarau ist, dass die interkommunale Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden in der Region, namentlich in aarau regio oder eine Fusion im Zukunftsraum keine Alternativen sind, sondern sich ergänzen.

Für die Gemeinde Suhr ist die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden ein wichtiges Instrument zur Optimierung der Angebote und deren Finanzierbarkeit. Zusammenarbeitsverträge ermöglichen es, ausgewählte Aufgaben gemeinsam zu erfüllen.

Ausgewählte Beispiele für die aktuelle Zusammenarbeit der Gemeinde Suhr mit anderen Gemeinden sind:

- Die Regionalpolizei Suret
- Die Badi
- Das Forstamt
- Die Bezirksschule
- Die Jugendarbeit
- Der Zivil- und Bevölkerungsschutz

Einschätzung des Gemeinderates

Der Gemeinderat würdigt die bisherige Arbeit im Projekt Zukunftsraum Aarau. Die Fusionsanalyse zeigt, dass ein Zusammenschluss möglich ist und Chancen bietet aber auch Risiken beinhaltet.

Die Gemeinde Suhr hat genügend finanzielle Mittel und genügend personelle Ressourcen im Gemeinderat, den Kommissionen und der Verwaltung, um ihre Aufgaben eigenständig erfüllen zu können.

In Suhr bestehen also zwei Optionen und deshalb muss abgewogen werden, wie sich die Chancen und Risiken einer Fusion versus die weitere Eigenständigkeit verhalten. Diese Abwägung kann nicht mit mathematischer Genauigkeit geführt werden.

Sehr wahrscheinlich wird in einem eigenständigen Suhr ein um ungefähr 10% höherer Steuerfuss gelten als zu Beginn in der neuen Stadt Aarau. Höheren Ausgaben für Steuern stehen jedoch die verglichen mit Aarau tieferen Landpreise beziehungsweise Mietkosten in Suhr gegenüber.

Die Aufgabe der Eigenständigkeit kann zu einem Verlust von Bürgernähe und lokaler Verankerung der Politik und der Verwaltung führen.

Die Qualität von Gemeindepolitik und Gemeindeverwaltung hängen nicht nur von Grösse und Finanzkraft ab, sondern auch von persönlicher Vertrautheit und von der Bereitschaft, sich auch für «kleine» Fragen und Anliegen der Einwohnerinnen und Einwohner einzusetzen. Auch hier ist Suhr in einer guten Situation.

Stärken, die für eine eigenständige Entwicklung von Suhr sprechen:

- Breites Engagement von Bürger/-innen z.B. in Kommissionen (Identifikation) und grosses persönliches Engagement der Gemeinderäte (auch an der Basis)
- Innovative Gemeinde und starker regionaler Partner
- Kurze Entscheidungswege, grosse Flexibilität
- Bürgernähe, schlanke Verwaltung und alles an einem Ort
- Infoforum und Gemeindeversammlung

Der Gemeinderat empfiehlt, die weitere Beteiligung am Projekt Zukunftsraum Aarau und den entsprechenden Kredit abzulehnen und NEIN zu stimmen.

Abstimmungsfrage

Wollen Sie der weiteren Beteiligung am Projekt Zukunftsraum Aarau und einem Kredit von Fr. 23'000 für die Ausarbeitung eines Fusionsvertrages zustimmen?



Stellungnahme Finanzkommission

Die Finanzkommission hat das Traktandum Zukunftsraum Aarau – Beschluss über die weitere Beteiligung geprüft und hält folgendes fest:

Positive Aspekte:

Der von der Projektsteuerung ZRA abgegebene Bericht zu den finanziellen Effekten einer Fusion ist gut nachvollziehbar und schlüssig. Als Basis wurden die Budgets und Finanzpläne verwendet, welche die Gemeinden des ZRA der Projektsteuerung eingereicht haben. Die Berechnungen auf Basis dieser Annahmen sind korrekt. Die Spar- und Synergiepotentiale einer Fusion sind plausibel und mit gebührender Vorsicht geschätzt worden. Die Berechnungen und daraus resultierenden Schätzungen der finanziellen Effekte einer Fusion wurden durch unabhängige externe Fachstellen überprüft und bestätigt. Die offenen Fragen der Finanzkommission wurden von Ramon Kissling als Vertreter der Projektsteuerung rasch und kompetent beantwortet.

Im ZRA können bisher ausgelagerte Leistungen wieder durch die eigene Verwaltung erbracht werden. Dadurch vereinfachen sich Führung und vor allem Koordination. Die Zusammenführung von Leistungen der zuvor eigenständigen Gemeinden ermöglicht Kosteneinsparungen (Synergie- und Skaleneffekte). Die Gemeindeaufgaben werden bei gleichbleibend hoher Qualität insgesamt effizienter und effektiver erbracht. Die Führungs- und Supportfunktionen können reduziert werden, womit die Verwaltungskosten sinken.

Der Start-Steuerfuss von 97% liegt deutlich unter dem aktuellen Steuerfuss der Gemeinde Suhr (108%). Wie sich dieser Start-Steuerfuss entwickelt, ist aktuell nicht abschätzbar. Das ist aber beim Steuerfuss der Gemeinde Suhr genau so unsicher – insbesondere in Anbetracht der anstehenden hohen Investitionen im Bereich Verkehr. Suhr hat nach wie vor eine der höchsten Sozialhilfequoten im Kanton Aargau. Die Steuerkraft ist seit Jahren unterdurchschnittlich. Beide Problematiken werden durch die Auswirkungen der Corona-Krise verschärft. Zudem muss Suhr weiter mit stark steigenden Kosten im Bereich Gesundheit (z.B. Übernahme von Krankenkassenprämien, Zahlungen an die Pflegefinanzierung) rechnen. Gerade die Belastungen in den Bereichen Gesundheit und Soziales verteilen sich im ZRA und werden dadurch tragbarer.

Negative Aspekte:

Die Gemeinde Suhr verliert eine geschätzte Tradition: Die Gemeindeversammlung wird abgeschafft. Politische Entscheide werden neu durch einen Einwohnerrat gefällt, wodurch für Partikularinteressen mehr Überzeugungsarbeit geleistet werden muss. Die Ortsbürgergemeinde Suhr wird mit den anderen Ortsbürgergemeinden im ZRA fusioniert.

Die Steuererträge von Suhr werden im ZRA auch für Aufgaben, Dienstleistungen, Projekte und Investitionen verwendet, welche nicht direkt und ausschliesslich den Einwohnerinnen und Einwohnern von Suhr zu Gute kommen.

Standpunkt der Finanzkommission:

Die Finanzkommission Suhr hat einen **Mehrheitsentscheid** gefällt. Sie empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, den Antrag des Gemeinderates abzulehnen und somit nicht auf die weitere Beteiligung am Projekt Zukunftsraum Aarau zu verzichten. Im Umkehrschluss empfiehlt die Mehrheit der Finanzkommission ein **JA zur Teilnahme an der Fusionsvorbereitung** im Rahmen des Zukunftsraumes Aarau auf Basis der Ergebnisse der Fusionsanalyse.

Bei der Prüfung dieser Vorlage hat sich die Finanzkommission auf die finanziellen Aspekte einer Fusion konzentriert und hat die entsprechenden Berechnungen und Schätzungen geprüft. Die Berechnungen beruhen auf den von den ZRA-Gemeinden eingereichten Budgets und Finanzplänen und sind auf Basis dieser Annahmen korrekt. Die Spar- und Synergiepotentiale einer Fusion sind plausibel und mit gebührender Vorsicht geschätzt worden. Die Berechnungen und daraus resultierenden Schätzungen der finanziellen Effekte einer Fusion wurden durch unabhängige externe Fachstellen überprüft und bestätigt. Die Finanzkommission ist mehrheitlich der Meinung, dass ein Zusammenschluss im ZRA die erwarteten Spar- und Synergiepotentiale bringt, so dass die Gemeindeaufgaben bei gleichbleibend hoher Qualität insgesamt effizienter und effektiver erbracht werden können.

Die Finanzkommission ist mehrheitlich der Ansicht, dass die künftigen Herausforderungen, welche auf Suhr zukommen, im ZRA einfacher und kostengünstiger zu bewältigen sind. Dabei sind insbesondere die anstehenden hohen Investitionen im Bereich Verkehr zu erwähnen, aber auch die zu erwartenden steigenden Kosten in den Bereichen Gesundheit und Soziales. Bei anhaltend unterdurchschnittlicher Steuerkraft könnten die Steuererträge nicht im entsprechenden Ausmass gesteigert werden, so dass eine Anpassung des Steuerfusses in Betracht gezogen werden müsste.

Der Start-Steuerfuss des ZRA liegt mit 97% deutlich unter dem aktuellen Steuerfuss von 108% der Gemeinde Suhr. Wie sich dieser Start-Steuerfuss entwickelt, ist aktuell nicht abschätzbar. Das ist aber beim Steuerfuss der Gemeinde Suhr genau so unsicher. Tatsache ist, dass regionale Lasten wie Verkehr, Gesundheit und Soziales auf der breiteren Bevölkerungsbasis des ZRA einfacher zu tragen sind. Die Finanzkommission ist mehrheitlich überzeugt, dass die Einwohnerinnen und Einwohner von Suhr im ZRA langfristig von einem tieferen Steuerfuss gegenüber demjenigen der eigenständigen Gemeinde Suhr profitieren können.

Eine **Minderheit** der Finanzkommission steht zwar einer stärkeren regionalen Zusammenarbeit positiv gegenüber, bezweifelt aber die Ausarbeitung eines Fusionsvertrages auf Augenhöhe und möchte stattdessen eine vermehrte Zusammenarbeit auf Basis von Gemeindeverträgen oder einfach von Erfahrungsaustausch. Dabei können die Ergebnisse aus der Fusionsanalyse als Leitlinie dienen. Die Minderheit der Finanzkommission unterstützt deshalb den Antrag des Gemeinderates, auf die weitere Beteiligung am Projekt Zukunftsraum Aarau zu verzichten. Stattdessen hält sie den Gemeinderat dazu an, die gute interkommunale Zusammenarbeit voranzutreiben, den Grossraum Aarau gemeinsam attraktiver zu gestalten und die finanziellen Optimierungen aktiv anzugehen. Die Minderheit trägt den Mehrheitsentscheid mit und hat darauf hingewiesen, dass es keinen Schritt mehr zurück gibt, sollten fünf Jahre nach dem Fusionsentscheid Zweifel aufkommen über die Richtigkeit dieses Entscheides.

EVP Suhr

I. Sachverhalt

Fusion oder Eigenständigkeit?

Eine neue Grossstadt mit mehr Gewicht in Wirtschaft und Politik oder das soziale und politische Engagement vieler Einwohnerinnen und Einwohner erhalten: diese beiden Pole hat der Vorstand der EVP Suhr kontrovers diskutiert. Da die GV schriftlich stattfinden musste, erfolgte unter den Mitgliedern statt einer persönlichen Diskussion des Themas nur eine schriftliche Auseinandersetzung.

II. Erläuterungen aus Sicht der Partei

Vieles spricht für den Zukunftsraum Aarau: gemeinsam eine neue Hauptstadt entwickeln, die mehr Einfluss und Ausstrahlung hat z.B. auf die Raumplanung und Gestaltung der ÖVs oder das kulturelle Leben. Mit der Zusammenlegung der Verwaltung können effizientere Prozesse definiert und Kosten gespart werden. Wie weit der versprochene und attraktive Steuerfuss von 97% mittel- und längerfristig Realität ist, kann die EVP nicht beurteilen.

Der Zukunftsraum hat seinen Preis: die direkte Mitsprache und politische Mitwirkung aller Einwohnerinnen und Einwohner z.B. an der Gemeindeversammlung fällt weg und dadurch auch das Engagement vieler Einwohner und Einwohnerinnen für Suhr. Suhr hat in diversen Bereichen wie der Quartierentwicklung und Freiwilligenarbeit Vorbildcharakter. Diese Errungenschaften drohen wegzufallen. Als eigenständige Gemeinde können wir das soziale und politische Zusammenleben direkter und flexibler gestalten.

III. Empfehlung an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Für alle Argumente auf beiden Seiten lässt sich auf der rationalen Ebene ein Gegenargument finden. Schlussendlich wird der Entscheid wohl ein emotionaler sein. Auf Grund der sehr kontroversen Diskussion hat die EVP Stimmfreigabe beschlossen und ermutigt alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sich aktiv beim Entscheid zu beteiligen.

Parteiename: glp

I. Sachverhalt

Die Ergebnisse der Fusionsanalyse wurden in einem partizipativen Prozess erarbeitet und liegen nun vor. Es soll beschlossen werden, ob die effektiven Fusionsverträge ausgearbeitet werden. Über die eigentliche Fusion kann die Bevölkerung voraussichtlich im Sommer 2021 entscheiden.

II. Erläuterungen aus Sicht der Partei

Ortschafts- und Strassennamen sind wichtig für die lokale Identifikation und bleiben bestehen. Gleichzeitig wird ein starker gemeinsamer Name «Aarau» etabliert. Das gewachsene Vereinsleben und wichtige Feierlichkeiten, wie zum Beispiel der Maienzug und die Jugendfeste, bleiben erhalten. Das sind zentrale Elemente, um zusammen zu wachsen und gleichzeitig die lokalen Stärken und Traditionen zu bewahren.

Das Zusammenführen der einzelnen Verwaltungen zu einer einheitlichen, schlank aufgestellten und effizienten Organisation ermöglicht Synergien. Die Grünliberalen sehen zudem Chancen bei der Dienstleistungs-Qualität: Stetig stärker fordernden Fragestellungen, wie beispielsweise der Umgang mit dem Klimawandel, die Umstellung auf klimafreundliche Energien oder die Digitalisierung, können durch eine professionelle und schlank aufgestellte Verwaltung effektiv, effizient und mit gebündeltem Know-How bearbeitet werden.

Vorteile sieht die glp auch bei der Raum- und Verkehrsplanung und bei der umweltfreundlichen Ausrichtung der Stadt. Interessen können dabei einfacher abgeglichen und der Koordinationsaufwand reduziert werden.

Abschliessend möchten die Grünliberalen auf ein Risiko aufmerksam machen: Bei der Fusionsabstimmung im Jahr 2021 sollte darauf geachtet werden, dass die Auswirkungen der verschiedenen möglichen Ergebnisse bedacht werden. So ist aufzuzeigen, welche Effekte es hätte, wenn beispielsweise eine grössere Gemeinde die Fusion ablehnen würde.

III. Empfehlung an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Die Grünliberalen empfehlen der Stimmbevölkerung mit den oben formulierten Erwägungen der Ausarbeitung des Fusionsvertrags zuzustimmen, so dass die Suhrer Bevölkerung 2021 über die Fusion abstimmen kann.

Grüne Suhr



JA zum Zukunftsraum

Ein möglicher Zukunftsraum Aarau wird in vielen Projektberichten präzise beschrieben und zusammenfassend dargestellt. Die Chancen und Risiken einer Fusion der beteiligten Gemeinden lassen sich so abschätzen und die Entscheidung ist reif. Zusätzlich kann der Bericht von aarau regio zur verstärkten Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden beigezogen werden.

Die vorgeschlagene Fusion im Zukunftsraum Aarau weitet den politischen Handlungsraum aus: Die wichtigen politischen Fragen sind regionale Fragen geworden: Verkehrspolitik, Land- und Wohnpolitik, Raumplanung oder Kulturpolitik. Die Region ist zu einem Lebensraum zusammengewachsen und kann im Zukunftsraum Aarau auch zu einem starken politischen Raum werden. Nicht zuletzt: eine Fusion bringt auch einen finanziellen Ausgleich im neuen politischen Gebilde.

Die vorgeschlagenen politischen Strukturen sind angemessen. Ein Einwohnerrat wird die Gemeindeversammlung ersetzen: beide Formen haben sich bewährt, beide haben Stärken und Schwächen. Die Gemeindeversammlung sollten wir nicht idealisieren: In Suhr haben wir gute Versammlungen, aber auch eigentliche Tiefpunkte erlebt. Für den Einwohnerrat und den Stadtrat wird der Wahlkreis Suhr eine gewichtige Delegation stellen, welche die Dynamik und politische Kultur unseres Dorfes einbringen wird.

Die übergemeindliche Zusammenarbeit ist an ihre Grenze gekommen: Sie ist in der aktuellen Form von Gemeindeverträgen unübersichtlich, in der Form des Planungsverbundes aarau regio zu unverbindlich und kaum schlagkräftig.

Die Zukunft unserer Gemeinde braucht die Ideen, das politische Engagement und die Bereitschaft zur offenen Auseinandersetzung ihrer Einwohnerinnen und Einwohner sowieso: entweder im grösseren Rahmen einer neu gebildeten Hauptstadt oder als eigenständige Gemeinde in engen Grenzen.

Die Grünen Suhr empfehlen ein klares Ja zum Zukunftsraum Aarau.

Stellungnahme der IG PRO SUHR (parteiunabhängige Organisation)

Die IG PRO SUHR sagt klar NEIN zu einer weiteren Beteiligung am Projekt Zukunftsraum Aarau und dem Kreditantrag von Fr. 23'000.-- für die Ausarbeitung eines Fusionsvertrages.

Unsere Gemeinde lebt mit der Gemeindeversammlung die **direkte Demokratie**. Der offene Dialog und die Diskussion zwischen den Stimmbürger/innen und den Behörden an den Informationsforen und den Versammlungen garantieren die Meinungsbildung. Sie ermöglicht die Abgabe der eigenen, persönlichen Stimme zu wichtigen lokalen Themen. Wir wollen nicht den Stadtrat und den Einwohnerrat über unsere Angelegenheiten in Suhr entscheiden lassen.

Suhr will als Dorf weiterhin selbst bestimmen können, was wichtig ist. Unsere Gemeinde mit mehr als 10'000 Einwohnern, wäre mit nur 12 Sitzen im **Einwohnerrat** von Gross-Aarau vertreten. Die künftigen Einwohnerräte werden eher der politischen Fraktion, als dem Stadtteil Suhr verpflichtet sein. Die vorgesehenen **Stadtteilkommissionen sind höchstens „Trostpflasterli“**, denn sie haben nur wenige Kompetenzen und ein geringes Mitbestimmungsrecht.

Der zukünftige **Steuerfuss** von 97% basiert auf dem Budget 2018 und einem Finanzplan bis 2023 der Stadt Aarau. Offenbar hat die Projektleitung bei den Berechnungen vergessen die **Gebühren** der einzelnen Gemeinden mit einzu-beziehen. Dieser Vergleich wurde nicht gemacht, und **weitere Zusatzkosten** wurden vernachlässigt. Die Gesamtausgaben werden massiv ansteigen, niemand weiss, wie die Auswirkungen bis am 1. Januar 2026 sein werden.

Wir Suhrer/innen wissen, was wir an einem Gemeinderat und einer effizienten **bürger nahen Verwaltung** haben. **Suhr will keine dezentrale Verwaltung**, die auf verschiedene Standorte in 4 Gemeinden aufgeteilt ist. Als fortschrittlichste Gemeinde der Region wurden in Suhr die nötigen Investitionen immer getätigt.

Letztlich geht es auch um die **Erhaltung von qualifiziertem Personal in der Verwaltung und die Sicherung von Arbeitsplätzen auch bei den Gewerbetreibenden in Suhr**. Das direkte Engagement und die Motivation der Bürger/innen und der allenfalls etwas höhere Steuerfuss sind dies mehr als wert.

Die IG PRO SUHR unterstützt daher die Empfehlung des Gemeinderates Suhr, die weitere Beteiligung am Zukunftsraum und den entsprechenden Kredit abzulehnen.



Ja zum Zukunftsraum Aarau

am 27. September 2020

Ja zur neuen Hauptstadt

Gemeinsam sind wir noch stärker



**Suhr bleibt Suhr –
aber mit mehr Kraft
und Ausstrahlung**



**Zusammenführen was
im Alltag schon lange
zusammen erlebt wird**



**Mit stabilerer Finanzlage
(97% Steuerfuss) teure
Gemeindeaufgaben
(Umfahrung, Sozialhilfe...)
besser tragen.**



**Neue Herausforderungen
gemeinsam meistern**



**Komitee Pro
Zukunftsraum**



www.suhr-aarau.ch



Politik verlangt Ehrlichkeit, den Blick auf die Realität.

Die SP Suhr sagt, mit Blick auf die **alte** und die **neue Realität** in Suhr, JA zum Zukunftsraum Aarau.

Die alte Realität

- Historisch waren Suhr, Buchs und Aarau (in den Gebieten Rohr, Telli, Binzenhof und rund um das heutige Kantonsspital) bereits früher eine Gemeinde. Erst seit knapp 200 Jahren trennen uns Gemeindegrenzen.
- Das wirkt nach: Die Grenze zwischen Suhr und Aarau ist schon lange kaum mehr erkennbar, die Quartiere laufen nahtlos ineinander über. Trotzdem wird weiter innerhalb der Grenzen geplant, regionale Koordination (bspw. für Verkehr oder KEBA) fällt schwer. Auch der Gemeindeverband aarau regio scheitert oft am Egoismus der einzelnen Gemeinden.

Die neue Realität

- Corona zeigt uns: Eine Gemeinde braucht krisentaugliche Finanzreserven. Solche Kassen hat Suhr alleine nicht.
- ➔ In der gemeinsamen Hauptstadt bleiben wir, zusammen mit unseren kräftigen Partnern, finanziell auch in Zukunft handlungsfähig. So können gerade Investitionen in Digitalisierung, Tagesstrukturen oder Umwelt weiter ausgebaut werden.
- Kommunalpolitik soll immer am unmittelbaren Lebensraum anknüpfen – macht sie in unserer Region aber nicht. Einkauf, Job und Freizeit verteilen sich heute über mehrere künstliche Gemeindegrenzen. Grenzen, die verhindern, dass wir dort mitbestimmen, wo wir tatsächlich leben.
- ➔ Der Zukunftsraum Aarau erlaubt es uns, die gelebte Realität nach 200 Jahren wieder mit der politischen Realität zu vereinen.

Machen wir unseren Lebensraum fit für die nächsten Generationen – und für die Realität.

Darum **JA** zum Zukunftsraum Aarau, **JA** zu unserer Beteiligung an der Ausarbeitung des Fusionsvertrages mit dem Kredit über CHF 23'000.-!

Stellungnahme der SVP



Die SVP unterstützt den Antrag des Gemeinderates und sagt deutlich NEIN zu einer weiteren Beteiligung am Projekt Zukunftsraum Aarau und dem Kreditantrag von Fr. 23'000.-- für die Ausarbeitung eines Fusionsvertrages.

Die **direkte** Demokratie ist der Garant für Stabilität, Rechtssicherheit sowie wirtschafts-, gewerbe- und bürgerfreundliche Rahmenbedingungen.

Suhr hat in der Vergangenheit die Hausaufgaben gemacht und frühzeitig die Schulraumplanung umgesetzt. Suhr hat bereits ein breites Angebot an zentralen Tagesstrukturen, eine aktive Quartierentwicklung und mehrere dezentrale Spielgruppen. Mit dem Netzwerk 50+ bieten wir eine Vielzahl an Möglichkeiten für unsere Bevölkerung im dritten Lebensabschnitt.

In den Bereichen Feuerwehr, Regionalpolizei, Schwimmbad etc. arbeitet Suhr seit vielen Jahren erfolgreich mit Gränichen und Buchs zusammen.

Dies dank Selbstbestimmung und Eigenständigkeit.

Der jetzt zugesicherte Steuerfuss von 97% ist ein Lockvogel für die Stimmbürger/innen der vier Gemeinden und der Stadt Aarau. Es dürfte mittlerweile jeder und jedem klar sein, dass heute kein Steuerfuss für das Jahr 2026 vorhergesagt werden kann. Dies hat selbst der Stadtpräsident von Aarau wie folgt bestätigt: der definitive Steuerfuss kann erst beim Budget im Herbst 2025 festgesetzt werden.

Der Steuerfuss ist das eine und die Gebühren das andere, z.B.:

	Suhr	Aarau
Grüngut Container 140 Lt	CHF 94.00	CHF 171.00
Grüngut Container 240 Lt	CHF 149.00	CHF 270.00
Tarif pro m ³ Frischwasser	CHF 1.10	CHF 1.27
Grundgebühr Zähler	CHF 100.00	CHF 128.00
Abwassergrundgebühr jährlich wiederkehrend	CHF -	CHF 100.00
Grundgebühr für Werkstoff- und Sonderabfälle pro Haushalt	CHF -	CHF 33.00

Wir sehen für die Einwohner von Suhr keinen Mehrwert in den Fusionsanalysen. Deshalb Nein bei der Urnenabstimmung

Ein JA für die Zukunft von Suhr



Die Welt verändert sich und mit ihr Suhr. Gerade die letzten Monate haben uns gezeigt: Zusammenstehen ist der Weg. Auch wenn die Gemeinden gerne ihre Selbständigkeit beschwören: Wir müssen gemeinsame Probleme gemeinsam lösen.

Rund 20 Prozent der Zu- und Wegzüge finden innerhalb der Zukunftsraum-Gemeinden statt. Diese Menschen schätzen den Lebensraum der Region Aarau; die einzelnen Gemeinden stehen nicht im Vordergrund.

Mit Freude und Gestaltungswillen

Wir wollen aufbrechen, mitgestalten und mit offenem Geist und Herzen eine neue Stadt «bauen». Übergeordnete Fragen wie Raumplanung, Verkehr, Kultur und Klimaprobleme machen an den Gemeindegrenzen nicht halt. Packen wir diese gemeinsam an!

Fakten sind bekannt für Generationenentscheid

Die Fakten liegen auf dem Tisch. Wer eine Fusion nach sachlichen Kriterien beurteilt, wird zu einem positiven Fazit kommen. Der angepeilte Steuerfuss von 97 Prozent ist attraktiv; heute zahlen wir in Suhr 108. Es geht aber um mehr als nur den Steuerfuss. Die neue und stärkere Stadt schafft Mehrwerte für jede und jeden von uns. Es geht um nicht weniger als die Verbesserung unserer Möglichkeiten für die nächsten Jahrzehnte!

Abwägen und Ja sagen, statt Abseits stehen

Natürlich hat eine Lösung nicht nur Vorteile. Suhr bringt in eine «Heirat» Kompetenzen mit, die anderswo noch nicht so entwickelt sind. «Heirat» bedeutet heute glücklicherweise, dass man das Gute von beiden Seiten weiterentwickelt. Es lohnt sich, von Anfang an dabei zu sein und nicht erst später nachzuvollziehen, was andere schon gestaltet haben. Bringen wir uns also selbstbewusst ein: Ein JA zum Zukunftsraum Aarau ist ein JA für Suhr.

Wer ist «Zukunft Suhr»?

Die überparteiliche Gruppierung «Zukunft Suhr» engagiert sich aktiv und ohne Scheuklappen für Suhr. «Zukunft Suhr» ist ein Zusammenschluss von politisch interessierten und engagierten Menschen von Grünen, SP, EVP, CVP, GLP und von Parteilosen/Unabhängigen.

